

Vogtländischer Anzeiger.

39. Stück.

Plauen, Sonnabends den 29. Septbr. 1810.

Kriegs- Schrecken- und Unglück mitten im Frieden *).

Schrecklich ist es, wenn die Kriegswuth im Getümmel der Schlacht Dörfer und Städte in Stein- und Aschenhaufen verwandelt, und ihre unschuldigen Bewohner dem Tode opfert; jedoch mag das Gesetz der Nothwendigkeit, die Pflicht der Selbsterhaltung und der Zweck des Sieges diese Grausamkeit entschuldigen. Aber weit schrecklicher ist es, solche Greuel der Verwüstung mitten im Frieden durch leichtsinnige Behandlung der furchtbaren Werkzeuge des Todes angerichtet zu sehen.

Dieses harte Schicksal betraf am 1. Sept. die herzoglich sachsen-weimarische Stadt Eisenach, welche, wegen ihrer Lage an einer Hauptstraße von Frankfurt nach den preussischen Staaten, vom Ausbruche des letzten Krieges zwischen Frankreich und Preußen bis jetzt, durch Einquartirungen, Truppenmärsche und Kriegsführen sehr gelitten und an ihrem sonstigen Wohlstande durch Stockung des Handels und der Fa-

briken viel verloren hat. Folgende kurze Beschreibung dieses traurigen Ereignisses ist am Orte selbst, wo es geschah, aufgenommen, und deren Wahrheit durch Augenzeugen bestätigt.

Seit dem Monat Junius d. J. gehen kaiserl. französische Evakuationstransporte, alle fünf Tage 30 bis 40 Wagen, mit Pulver, Kanonen, Patronen, gefüllten Bomben, Granaden und Kartätschen beladen, von Magdeburg über Halle, Erfurt und Gotha nach Eisenach, und von da weiter nach Frankreich, auf Kosten derjenigen Länder des Rheinbundes, durch welche diese Heerstraße führt. Ein solcher Transport, wobei 13 Pulverwagen waren, kam am 1. Sept. Abends $\frac{3}{4}$ auf 9 Uhr durch die Stadt, als es schon ziemlich dunkel war, um jenseits derselben aufgestellt zu werden. Die Fuhrleute mochten, wie sie gewöhnlich thun, wenn sie dem Ziele ihres Tagwerks nahe kommen, für die gefährliche Ladung etwas zu rasch über das Steinpflaster fahren; ein ausgeschlagener Funke, welches am wahrscheinlichsten ist, oder die Selbstentzündung einer Achse, wiewohl diese von Eisen waren,

*) Eisenachs Unfall ist zu groß und einzig in seiner Art, als daß nicht auch diese aus der Nationalzeitung der Deutschen entlehnte, erweiternde und berichtigende Schilderung den Lesern dieses Blatts willkommen seyn sollte.

ren, traf das aus den schlecht verwahrten Fässern auf und unter dem Wagen umher gestreute Pulver; die ganze, man weiß nicht wie viele Zentner haltende Masse flog auf und entzündete in demselben Nu zwei andre, mit Patronen, Bomben und Granaden beladene Wagen. Dieses schreckliche Unglück geschah am Ausgange der Messerschmiedergasse in die Georgengasse, einige Häuser von dem bekannten Gasthof zum halben Mond, und die Wirkung der Explosion war über alle Vorstellung entsetzlich.

Ein schrecklicher Blitz, den man in Gotha, 7 Stunden davon, gesehen hat, erhellte für einen Augenblick das Dunkel der Nacht über der ganzen Stadt und eine schwarze Dampfwolke verschlang das Schreckenlicht wieder. Der Knall wurde in der Tiefe weniger gehört als in der Höhe, auf der über der Stadt liegenden Wartburg, wo er den stärksten Donnerschlag übertraf, und mit fürchterlichem Wiederhall über den thüringer Waldgebirgen fortrollte. Die nächsten neun, meistens ansehnliche Häuser stürzten in demselben Augenblick ein und begruben alles, was darin war, unter ihren Trümmern. Von mehreren weiter entfernten wurden die Dächer abgerissen, und in einem weiten Umkreise um den Unglücksplatz, Fenster und Thüren zerschmettert, die Bekleidungen ausgerissen, Schloffer gesprengt, Spiegel und Glasbilder an den Wänden, Oefen und Kamine zertrümmert. Ein mehrere Zentner schwerer Schrittstein vor einem Hause wurde weit davon weggeschleudert. Bis auf dem Markte, auf einige hundert Schritte von der Explosion, stürzten

Personen, die am Fenster standen, oder auf Stühlen saßen, von der Erschütterung zu Boden. In weit entfernten Gartenhäusern wankten Tische, Stühle und andere Geräthschaften; sogar zwei Stunden von Eisenach in dem sehr hoch liegenden Schlosse zu Kreuzburg sprangen die Thüren der Zimmer von selbst auf, und in der Gegend von Gerstungen, 4 Stunden weit, bemerkte man ein Wanken des Bodens, wie vom Erdbeben. Alle diese Schrecknisse waren das Werk eines Augenblicks, indeß die, wie auf einem Schlachtfelde, herumfliegenden Bomben und Granaden binnen wenigen Minuten noch 24 Häuser dieses Theils der Stadt in Flammen setzten, die bis auf den Grund abgebrannt sind. Eine noch größere Anzahl wurde mehr oder weniger beschädigt, und bei der Schnelligkeit, womit das Feuer um sich griff, und bei der Bestäubung des Schreckens über so grausvolle, nie erfahrene Unglücks scenen, waren nur wenige Bewohner so glücklich, etwas von ihren Habseligkeiten zu retten.

Doch, was sind dem Menschen aller Welt Güter gegen sein Leben und das Leben der mit ihm durch Bande des Blutes, der Liebe und der Freundschaft verknüpften Seelen! O, ihr Krieger! Nicht auf euren Schlachtgefilden, wo eigne Gefahr und Siegeslust das Herz verhärten, könnt ihr die furchtbare Zerstörungskraft eurer Todestwerkzeuge genug beherzigen, um die Sicherung des friedlichen Staatsbürgers, zu dessen Schutz ihr berufen seyd, vor ihrer schrecklichen Wirksamkeit zu einem Hauptgegenstand eurer Kunst zu machen. Kommt
her

her auf Eisenachs rauchende Trümmerhügel! betrachtet den Schutt so vieler wohlgebauten Wohnungen des stillen Fleißes! den in einem Nu vernichteten Wohlstand so vieler rechtlichen Familien! Zählt die Leichen, die euer Mordstaub unter der Palme des Friedens entseelte! Seht dem Gatten ins Auge, der mit dem bittersten Lächeln des Schmerzes auf Entdeckung der verbrannten Gebeine der Gattin wartet! Seht das Jammerbild des Vaters, der die verlorne Tochter; der Mutter, die den Sohn; der Kinder, die ihre Eltern suchen! Und — Wehe euch! wenn dieser schauerhafte Anblick euch nicht erschüttert; wenn ihr nicht künftighin größere Sorgfalt als bisher auf die Verwahrung des gefährlichsten aller Zerstörungsmittel verwendet!

Sieben und vierzig Menschen verloren, so viel man bis jetzt ausmitteln konnte, durch diese Explosion ihr Leben; 43 Einwohner der Stadt, und 1 Bürgerssohn und 3 Knechte aus Gotha, welche die Wagen fuhren, nebst 13 Pferden, davon 10 auf der Stelle blieben, und 3 so stark verwundet waren, daß man sie todt stechen mußte. Noch ein gothaischer Bürgerssohn und 2 Knechte wurden nebst 4 Pferden, sehr beschädigt.

Die 43 Personen von den Einwohnern, welche das Loos des Todes getroffen hat, sind größtentheils aus der Klasse der Vornehmern und von angesehenen Bürgerfamilien. In einem der eingestürzten Häuser wurde im untern Stock der Hausbesitzer, ein angesehener Beamter, mit seiner Gattin, einem Kinde und einer Magd

verschüttet. Den mittlern Stock bewohnte ein Mann von Stande, bei dessen Gattin einige Frauenzimmer zum Besuch waren, die sich mit Singen am Pianoforte unterhielten. Eine dieser Damen empfand plötzlich eine unerklärbare Sehnsucht, nach Hause zu gehen, und verließ die Gesellschaft früher als gewöhnlich, in Begleitung eines bei ihr zum Besuch befindlichen jungen Frauenzimmers. Kaum hatten sie ihre Wohnung erreicht, so geschah die furchtbare Explosion, und die Hausmutter mit ihrer Tochter und einer noch da gebliebenen höchst liebenswürdigen Freundin, der zärtlichst geliebten Tochter eines wegen seiner Verdienste allgemein verehrten Mannes, wurden, nebst einem Bedienten, ein Raub des Todes; — also in diesem Hause allein acht Personen, welche so tief verschüttet wurden, daß man erst den dritten Tag beim Aufgraben des Schuttes Ueberbleibsel der verbrannten Leichen fand. In einem andern Hause fand die ganze Familie von sieben Personen, Vater, Mutter, vier Kinder und eine Magd, ihr Grab unter den Trümmern. In einem dritten wurde ein Brautpaar, mit der Mutter und Schwester der Braut durch den Einsturz getödtet. Eine Witwe erfuhr dasselbe Schicksal mit ihrem Sohne und ihrer Magd: die eben abwesende Tochter blieb verwaist am Leben. Ein junger Mensch, der zufällig durch die Straße ging, wo die Explosion geschah, wurde dadurch über zwei hohe Häuser und die dazwischen befindliche Straße hinweg geschleudert, und sein zerstückelter Körper blieb an den Zweigen einer Linde auf dem wenigstens 300 Schritte

Schritt entfernten Jakobsplan hängen. Einem
Kaufmannsdiener, der in einem der nächsten
Häuser ausräumen half, raubte eine später ent-
zündete scharfe Patrone noch das Leben.
(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade im 38. Stück.

O Socii, neque enim ignari sumus ante
malorum,
Sed passi graviora — — — — !

Tief erschöpft vom heißen Sonnenbrande,
Setzt der Pilger seinen Labetrunk
Aus dem Quell, an dessen kühlen Rande
Er sich kraftlos lagert, eben an den Mund.
Sieh! da rauscht aus nahem Waldgestrippe,
Folgend einem flücht'gen Wild, ein Pfeil;
Und erreicht den Müden —; von der Lippe
Sinkt der Labetrunk —; er wund und blu-
tend hin.

Täuschung! — ha! wie kann des Schicksals
Wille

Je so feind dem Staubgebohrnen seyn;
Dem Erschöpften statt Erquickungs-Fülle
Gift zu reichen — statt ersehnter Labung —
Tod!

Täuschung? — wär's! — doch seht mit grellen
Farben

Diesen Schattenriß dort ausgemahlt;

Bluten die noch kaum verharschten Narben,
Die des Krieges Eisen-Geißel nur erst
schlug!

Seht! noch halten den Erquickungs-Becher
Sehnsuchtsvoll sie in erschlaffter Hand;
Ach! da schleudert aus der Mord-Kunst Köcher
Fremden Tod das Schicksal unter sie um-
her. —

Doch — den Pilger sah Luepan sinken;
Sprach: „auch ich saß jüngst an diesem Quell;
Mir auch konnt' der Todes Engel winken
Dort, wo jetzt der Arme eben blutend sinkt,
Wie würd' sterbend ich die Rechte drücken,
Die die dürre Lippe mir genehzt;
Brechend noch einmal das Herz erquickten
Der Gedanke: Noch giebt's Menschen Her-
zen hier!

Dank Dir Schicksal! daß ich jetzt noch danken!
Dank Dir! daß ich jetzt noch helfen kann!“
Und so träufelt Balsam auf die frankten
Glieder Luepan und neht den dürren Mund.
Da erscholl'n des Schicksals hehre Worte:
„Sohn,“ sprach es, „was du so eben thatst;
Dieß zu thun — ist's, was an jener Pforte-
Des Olymps die Götter einzig glücklich
macht!“

St.

39.
B e i l a g e
des
V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.
D e n 29. S e p t e m b e r 1810.

Geschichte des Tags.

Trotz der neuen Tilgungssteuer auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum und selbst eine kais. Anordnung des Verkaufes der den Stiftern und Klöstern zugehörigen Güter, ist der Cours des östreich. Papiergeldes, nach kurzem Steigen, aufs neue und fast bis 500 gefallen. — Es heißt, daß an der Elbe ein Cordon von franz. Truppen bis nach Wittenberg oder Lorgau in Sachsen gezogen werden soll, und von Magdeburg sind zu diesem Zwecke schon 1600 Mann aufgebrochen. — In Danzig sind bereits viele franz. Douaniers angekommen und man glaubt selbst dort bald ganz französisch zu werden. — Zu Rostock sollen alle zahlreich daselbst vorhandenen engl. Waaren weggenommen worden seyn. — Der ehemalige König von Schweden ist von Altenburg weg plötzlich über Berlin gegen Norden gereist, wahrscheinlich nach Rußland. Das Personale seiner Bedienung soll nach Schweden zurückgehen. — Auch

die Bestung Almeida, trotz den Schwierigkeiten, welche die felsige Umgebung darbot, ist gefallen, nachdem es kaum 24 Stunden aus 65 Stücken beschossen und das Hauptpulvermagazin in die Luft gesprengt worden war. Nach der abgeschlossenen Capitulation ist die Besatzung Kriegsgefangen und 98 Stück Geschütz und alle Kriegsvorräthe fallen den Franzosen zu. Die Engländer sollen auf ihrem Rückzuge alles verheeren, das Getraide wegbrennen, Mühlen und Wohnungen zerstören, um den nachsetzenden Franzosen die Mittel ihrer Subsistenz zu entziehen. Es heißt, daß sie bereits Anstalt machen, aus Cadix und andern Häfen die spanischen Schiffe wegzuführen. — Die türkische Armee soll bereits über 300000 Mann stark seyn, so wie die Russen von Seiten der Perser eine Niederlage erlitten haben sollen. — Die große Provinz Florida in Amerika hat sich ebenfalls von allen europäischen Staaten unabhängig erklärt und unter den Schutz der vereinigten Staaten begeben.

Vermöge allerhöchsten Befehls vom 17. May c. a. soll auf den 10. October 1810 ein wegen hintergangener Landaccis-Abgaben zum hiesigen Deposito gekommenes Fäßchen Brandwein an $1\frac{1}{2}$ Eimer, von dem sich derjenige, an den solches überschickt worden, losgelaget hat, auktionsweise an den Meistbietenden, gegen sofort zu leistende baare Bezahlung in conventionmäßigen Münzsorten, öffentlich bei hiesigem Justiz-Amte verkauft werden, und haben sich Kauflustige sothanen Tages Vormittags um 10 Uhr beim Amte allhier einzufinden; welches, und daß der Erheber dieses Fäßchens Brandwein weder einige Accis- noch Tranksteuer-Abgaben vorsetzt davon zu entrichten habe, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Sign. Amt Plauen, am 24. Septbr. 1810.

Commissarii Causae

Kön. Sächs. bestellte Gleits- und Vice-Gleits- auch Landaccis-Commissarii und Amtmann das. Joh. Christoph Heinrich Liebezeit, Siegismond Germann, Christian Friedrich Weller.

Von den Herrl. Großischen Gerichten zu Jugelsburg sollen im dasigen Schloßhose auf den Vierten October d. J. Vormittags von 9 Uhr an 36 Stück Schaafse, entweder im ganzen oder im einzeln, nach Befinden der Liebhaber dazu, gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, welches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird.

Jugelsburg am 24. Septbr. 1810.

Nachdem der zu Landwüst gelesene, Johann Marien verehligten Geipelin daselbst zustehende Aichtels-Hof mit Zubehör auf kommenden achten October d. J. im hiesigen Amte an den

den

den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden soll, und der darüber gefertigte Anschlag bei dem, in dem hiesigen Amte, ingleichen an den Rathhäusern zu Plauen, Hof, Adorf, Neukirchen, Alsch, und bei dem Amte Hirschberg angeschlagenen Subhastations-Patente ersehen werden kann; So wird solches zu jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Justiz-Amt Voigtsberg, den 20. July 1810.

Johann Christian Schubert,
Justiz-Beamter.

Nachdem Ebrn Johann Wolf Matthäus Walters zu Leubetha gelegene Papiermühle mit Zubehör, Schulden halber auf kommenden zehnten October d. J. im hiesigen Amte an den Meistbietenden, jedoch mit dem bereits geschenehen Angebote von 3000 Thalern, öffentlich verkauft werden soll, und der darüber gefertigte Anschlag bei dem, in dem hiesigen Amte, ingleichen an den Rathhäusern zu Plauen, Hof, Adorf, Neukirchen, Alsch, und bei dem Amte Hirschberg angeschlagenen Subhastations-Patente ersehen werden kann; So wird solches zu jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Justiz-Amt Voigtsberg, den 19. July 1810.

Johann Christian Schubert,
Justiz-Beamter.

Nachdem die Nutzung des Schleifens der Scheeren, Messer und anderer stählernen Werkzeuge im hiesigen Amtsbezirke, von Michaelis des jetztlaufenden 1810ten Jahres an auf Sechs Jahre den Vierten Octbr. a. c. im Königl. Amte alhier öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden soll; So wird Amtswegen solches zu jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht. Sign. Amt Voigtsberg, den 12. Septbr. 1810.

Königl. Sächs. bestellte Amtmann, Amts-Inspektor und Rentbeamter allda,
Johann Christian Schubert,
Ehregott Friedrich Sterzel.

Bei der großen Leichengesellschaft sind von Ostern bis Michaelis 6 Leichen zu entrichten, als: No. 96. 486. 66. 272. 56. 324. Denen stärkern Restanten wird zugleich mit wissend gemacht, daß sie die aufgelaufenen Beiträge bei mir einzureichen haben, und dabei sich zugleich erkundigen können, was von denen Herren Vorstehern der Gesellschaft und einem großen Theil der Mitglieder derselben beschlossen worden ist. Alle diese abgefaßten Besetze werden übrigens aufs pünktlichste gehalten werden.

Carl August Wunderlich, Cassier.

Für die zur Unterstützung der verunglückten Eisenacher bereits erhaltenen Wohlthaten sage ich den innigsten Dank. Ihre nähere Anzeige verspare ich bis zum völligen Schluß der Collecte.

Eine einzelne Person wünscht künftiges Jahr zu Walpurgis ein Logis, wo möglich in der obern Stadt, in einer Stube und Kammer, nebst Bodenkammer, Küche, Holzplatz und auch etwas Keller bestehend, zu miethen. Sollte Jemand dergleichen zu vermietthen haben, der zeige es gefälligst dem Intelligenzcompt. an.

Es ist jetzt sogleich ein Quartier, wozu ein Gewölbe nebst Keller, Hofraum, auch Kammern und Böden gegeben werden können, und welches zum Handel und jedem Gewerbe sehr vorthailhaft gelegen ist, zu vermietthen. Den Eigenthümer nennt das Int. Comt.

Eine Etage von 3 bis 4 Stuben, Keller, Bodenkammern, Holz- und Pferdestall, in welchem 3 Pferde stehen können, ist von jetzt an zu vermietthen. Wo? ist im Int. Comt. zu erfahren.

Es stehen 12 St. neue ungebrauchte Tafelstühle mit Stahlfedern; ferner ein weißes Meißner Tafel-Service mit neuem Ausschnitt, und 2 bunte vollständige Caffee-Service zum Verkauf. Bei wem? erfährt man im Int. Comt.

Eine alte, jedoch brauchbare Wäschmange ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren im Int. Comt.
Getraidepreis vom 22. Septbr. 1810. Weizen, 1 Thlr. 6 bis 9 gr. Korn, 21 gr. bis 1 Thlr. 1 gr. Gerste, 17 bis 19 gr. 6 pf. Hafer, 11 bis 12 gr.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Martin im untern Steinwege.